



Gubernial-Verlautbarungen.

3. 1512. (1)

Beschreibungen

erloschener Privilegien. — 1.) Neuer Erdbohrer und neues Druckwerk mit Windkessel, vom Nicolaus Wunsch in Wien, (priv. am 20. Juli 1823.) — Der Erdbohrer ist vorn gestählt und schneckenförmig gewunden, falls er aber zum Bohren festerer Gesteine bestimmt ist, mit einer kronenartigen Schneide versehen und inwendig hohl. — Das Druckwerk gründet sich auf die Anwendung eines Blasebalges, welcher in den Brunnen versenkt wird, und beim Zusammendrücken das Wasser aufwärts in einen Windkessel drückt, von welchem aus dasselbe wie bei einer Feuerspritze aufwärts getrieben oder in ein Wasserbassin springend, gemacht werden kann. — 2.) Schreibmaschine für Blinde, vom E. L. Müller in Wien, (priv. am 27. Jänner 1823.) — Die Schreibmaschine für Blinde, welche auch für Sehende, die ohne Licht schreiben wollen oder müssen, anwendbar ist, beruht im Wesentlichen darauf, daß der Schreibenden Hand die Beibehaltung der geraden Linie möglich gemacht, und das Papier unter der Feder nach Vollendung einer Zeile um den nöthigen Raum vorwärts gerückt wird. Die Hand des Schreibenden erhält die Richtung durch die quer über das Bret gehende messingene Stange; jedesmal wenn eine Zeile geschrieben ist, braucht man nur zur Linken einen Knopf umzudrehen, oder die erwähnte Querstange etwas gegen sich zu ziehen. — 3.) Masse und Filzhüte wasserdicht zu machen, vom P. A. Girzig und E. Weiß in Wien, (priv. am 18. April 1825.) — Diese Masse, wozu kein Weingeist genommen wird, besteht nach dem quantitativen Verhältnisse aus 4 Pfund ordinärem Schellak, 1 Pfund weißem Pech, 1 Pfund feinem Leim, 1 Pfund ordinärer Seife und 6 Loth Weinstein Salz. Die ersteren drei Species werden klein gestoßen, die Seife klein geschnitten, zusammen in einen kupfernen Kessel geschüttet, und auf Kohlen gesetzt, während dem werden die 6 Loth Weinstein Salz

mit einer Maß warmen Wasser aufgelöst. Sobald die obige Mischung anfängt flüßig zu werden, gießt man die Auflösung des Weinstein salzes hinzu. Zuletzt wird noch etwas Seife im Wasser aufgelöst, beigegeben. Das Auftragen dieser wasserdicht machenden Composition auf die Hüte, geschieht wie gewöhnlich mittelst einer Bürste. Eine größere Beigabe von Seifenwasser ist nur dann nothwendig, wenn die Masse die Hüte zu steif machen sollte. — 4.) Verbesserungen an der Dampfmaschine, vom Philipp von Girard zu Hirtenberg in Niederösterreich, (priv. am 24. Februar 1823.) — Das Wesentliche besteht darin, daß statt des Kessels ein Röhrensystem angewendet ist. Eine gewisse Anzahl von Röhren, welche einen kleinen Durchmesser haben, stehen vertical und sind mit zwei horizontal liegenden Röhren, wovon sich die eine unten, die andere oben befindet, in Verbindung. Das Ganze hat die Gestalt eines Parallelepipedums, das oben und unten durch die eben erwähnten horizontalen größeren Röhren geschlossen, an seinen übrigen vier Seiten aber offen ist. Die von dem Privilegiumsbesitzer eingelegten sehr vollständigen Zeichnungen und Pläne zeigen die Anordnung dieser Röhren nach ihrer Stellung und Entfernung von einander sowohl, als die übrigen damit in Verbindung stehenden Röhren, und die Art und Weise, wie die Leistungen des Wassers und des Dampfes bewerkstelliget werden. Der Erfinder hat auch gleichzeitig noch andere Gegenstände in Vorschlag gebracht, und zwar: 1) einen Windfang am Ofen, damit der Rauch ganz verzehret wird, und der nach Art einer Getreidesäuberungsmühle erbaut ist. Das Windrad wird durch einen Strick, der über eine Rolle läuft, in Bewegung gesetzt, und zwar anfangs durch Menschenhand, dann aber, wenn das Feuer angezündet ist, dreht sich dasselbe von selbst; 2) die Einführung der vom Fulton in Amerika erfundenen Schlangenschiffe, die aus mehreren in einander sich bewegenden Theilen bestehen, und sie bei Krümmungen auf

Flüssen und Kanälen biegen zu können; 3) eine neue Gattung Steuerruder durch dessen Einrichtung nach Willkühr seine Kraft erhöht, und jene es zu bewegen, vermindert wird; endlich schlägt derselbe 4) die Trennung der Schiffe in zwei Theile vor, die man nach Willkühr vereinigen und absondern kann, wovon einer die Maschine, der andere die Waaren trägt, und welche in ihrer Vereinigung dem Auge nur als ein Schiff sich darstellen. — 5) Wergreinigungsmaschine, Werg-, Kamm- und Reinigungsmaschine, dann Flachss- und Werg-Feinspinnmaschine und Zwirnmachine, von dem k. k. Rathe L. Pausinger und F. Wurm in Wien, (priv. am 20. Juli 1833.) — Bei der Wergreinigungsmaschine gründet sich das Eigenthümliche darauf, daß eine größere Berührungsfäche zwischen dem Streichcylinder und der seiner Peripherie entgegengesetzten Fläche der Kragblätter dargeboten wird, die Maschine bringt das auf die Leinwand ohne Ende gelegte Werg mittelst der Einzugswalzen auf die Peripherie des Kragcylinders, welcher die Fasern in die Kartetschdeckel einstreicht, und sie durch die größere Berührungsfäche parallel kämmt, wobei sie von dem Staube und den sogenannten Aegen befreit werden. Diese parallel gekämmt Fasern werden bei der fortschreitenden Bewegung der Blätter die zu beiden Seiten in Nutzfugen laufen, mittelst der Streckwalzen in Form eines Florbandes parallel ausgestreckt, dann durch einen Vereinigungsschnabel und den Auszugswalzen zu einem zwei Finger breiten Faserbande gebildet, und in ein vor der Maschine stehendes Gefäß geleitet. Sobald ein Kartetschblatt seine Bahn durchlaufen hat, wird es von dem bei der Maschine angestellten Arbeiter ausgehoben und hinter das andere in die Bahn gelegt. — Die Wesenheit der Werg-, Kamm- und Reinigungsmaschine gründet sich auf die Anwendung besonderer Kragblätter, deren ausgekehrte Flächen dem Cylinders zugekehrt sind. Die Maschine nimmt das auf die Leinwand ohne Ende gelegte Werg durch die zwei Einzugswalzen auf, und übergibt es dem Streichcylinder. Nach gehöriger Füllung theilt der zwischen zwei eben so großen Begleitungsrollen laufende Cylinders die Fasern den, um seine Peripherie genau sich bewegenden Kragblättern mit, und kämmt sie von den Nothen rein. Die Kragblätter ruhen auf der Kante der zu beiden Seiten des Cylinders laufenden Begleitungsrollen, und erhalten von ihnen die langsame Bewegung von dem Cylinders. Nach durchlaufener Bahn rückt ein Blatt das andere weiter,

wobei sich die ausgekrümmten Wergfasern auf einander schichten, und mit den Spitzen der Walze zugekehrt erscheinen. In dieser Lage werden die Blätter durch das Zapfengetriebrad der Auszugswalze zugeführt, und von dieser die Fasern ausgezogen, endlich durch einen Schnabel und der Ausgabswalze in Bandform gebildet, und in ein neben der Maschine gestelltes Gefäß geleitet. Sobald ein Kragblatt die vorgezeichnete Bahn durchlaufen ist, und die parallelen Fasern ausgezogen sind, drückt sie die Blattpräge mittelst des Gewichtbalkens vollends aus dem Gefüge in die Bahn, in welcher sie von den hintereinander folgenden Schubpafen ergriffen und wieder weiter geleitet wird. — Während dieses Durchganges werden die Blätter mit einer gewöhnlichen Handkroche vom Abfalle gereinigt. — Die Flachss- und Werg-Feinspinnmaschine ist in der Hauptsache den gewöhnlichen Baumwoll- Mulemaschinen vollkommen ähnlich, und die Abweichungen bestehen bloß in den verschiedenen Distanzen der Walzen, in der Beschaffenheit der Belastungsweise derselben, u. s. w. — Die Distanz der Auszugswalze von der Einzugswalze ist bei der Flachsspinnmaschine nicht über 20 und nicht unter 15 Zoll, bei der Werg- Spinnmaschine aber nicht unter 5 Zoll Entfernung. Die Schlepwalze liegt bei keiner über 3 und nicht unter 2 $\frac{1}{2}$ Zoll von der Auszugswalze entfernt. Die Wesenheit der Zwirnmachine gründet sich auf die einer gekrümmten Nuth vom scharfen Einstich erfolgende Bildung des Zwirns. Dieses Princip kann sowohl mit Water als Mulemaschinen ausgeführt werden.

Z. 1527. (1) Nr. 2196/P.

E i n l a d u n g

der sämtlichen wirklichen Herren Mitglieder der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Krain, zu der am 20. November 1833 um 9 Uhr Vormittags, in dem ständischen Saale im Landhause Statt findenden allgemeinen Versammlung. — Programm über die Gegenstände und über die Ordnung, nach welcher dieselben in dieser Versammlung vorgetragen werden. — 1.) Eröffnungsrede. Vorgetragen vom Herrn Präsidenten. — 2.) Administrations-Bericht. Ueber die seit der letzten allgemeinen Versammlung im Ausschusse gepflogenen Geschäfte. Vorgetragen vom Gesellschaftsmitgliede Herrn Hermann Schanda. — 3.) Relation über das im Jahre 1833 eingeführte Viechbüchsystem, an dem gelehrtschaftlichen Carolinenhofe im Laibacher Moorgrunde. Vorgetragen vom Ausschussmitgliede Herrn v. Za-

ruba. — 4.) Vorschlag über die Einleitungen zur künftigen Verwaltung des Gesellschafts-Vermögens. Vorgetragen vom Gesellschaftsmitgliede Herrn Anton v. Scheudensluel. — 5.) Ueber den Zustand der an dem Gesellschafts-Polanahofe bestehenden Centralbaumschule, und Antrag über die künftige Bewirthschaftung dieser Realität. Vorgetragen vom Herrn Secretär Johann Nep. Gandini v. Lillenstein. — 6.) Ueber das an der Herrschaft Raunach seit dem Jahre 1809 eingeführt Wirthschaftssystem und über den dormaligen Zustand besagter Herrschaft. Vorgetragen vom Ausschussmitgliede Hen. Ritter v. Jacomini. — 7.) Bericht der dießgesellschaftlichen Herren Repräsentanten, über die bei der Hauptversammlung der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Klagenfurt vorgekommenen Verhandlungen. Vorgetragen vom Gesellschaftsmitgliede Herrn Urban Jerin, Dombachant. — 8.) Ueber die Wahrnehmungen der Fortschritte der Brandschaden-Versicherungen in Krain, und Berathung über die Mittel, zur Beförderung derselben auf dem flachen Lande. Vorgetragen vom Ausschussmitgliede Herrn v. Pofaner. — 9.) Bericht über die Resultate der Hornvieh-Prämien-Vertheilung im Jahre 1833, über die Fortschritte der Viehzucht im Allgemeinen, und insbesondere über die Emporbringung der noch zuruckstehenden Viehzucht in den Bezirken Jdrva und Wippach. Vorgetragen von dem Gesellschaftsmitgliede Herrn Hermann Schanda. — 10.) Vorschlag, nach dem Beispiele der steiermärkischen Landwirthschafts-Gesellschaft die Nebenorten in Krain nach Mezgers Classification zu ordnen, ihre Fruchtbarkeit und größere oder mindere Güte und Tragbarkeit zu bestimmen, und dadurch einen wesentlichen Schritt zur Verbesserung unserer Weine zu machen. Vorgetragen vom Herrn Gesellschafts-Präsidenten. — 11.) Vortrag über den vom k. k. Kreisamte Adelsberg gemachten Entwurf einer Weinleseordnung in dem Wippacher und Senofitscher Bezirke. Vom Ausschussmitgliede Herrn Johann Nep. Hradeczky. — 12.) Wahl der Gesellschaftsmitglieder zur Prüfung der Gesellschaftsrechnung pro 1833, und des Praliminars pro 1834. Vorgetragen vom Herrn Secretär Gandini v. Lillenstein. — 13.) Muthmaßliche Ursache, warum die Wippacher Weine nicht haltbar sind, und Vorschläge ihre Haltbarkeit nach chemischen Grundsätzen zu erwecken. Vorgetragen vom Gesellschaftsmitgliede Herrn Heinrich Freyer. — 14.) Aufforderung an die Gesellschaftsmit-

glieder, dem Ausschusse, welcher sich mit einer Ausarbeitung eines Entwurfes, wie der Landwirthschaft und Industrie in Unterkrain aufzuhelfen wäre, beschäftiget, Mittel an die Hand zu geben. Vorgetragen vom Ausschussmitgliede Herrn Johann Nep. Hradeczky. — 15.) Vorträge einzelner Mitglieder nach Maßgabe des §. 50 der Gesellschafts-Statuten. — 16.) Aufnahme neuer Mitglieder. Vorgetragen vom Herrn Präsidenten. — Laibach am 16. October 1833.

Z. 1511. (2) Nr. 23766.

Circular e

des k. k. illyrischen Guberniums zu Laibach. — Wegen Errichtung einer eigenen Creditsabtheilung bei dem vereinten Cameral- und Kriegszahlamt in Klagenfurt. — Mit Beziehung auf den §. 2 des Gubernial-Circulars vom 20. Mai 1824, z. Z. 6639, womit die Bestimmungen wegen Erleichterung des Interesses-Bezuges von Staatsobligationen kund gemacht worden sind, wird nunmehr in Folge hohen Hofkammer-Decrets vom 12., Erhalt am 22. October 1833, z. Z. 45250/4760, hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß auch bei dem Cameral- und Kriegszahlamte zu Klagenfurt eine eigene Credits-Abtheilung errichtet wurde, welche mit 1. November 1833 in Wirksamkeit tritt. — Es können dem zu Folge auch bei dieser Creditscasse von dem Beginnen ihrer Wirksamkeit an, die Interessen von den, in dem erwähnten Circular e angefuhrten Obligationen, unter den daselbst kund gemachten Bestimmungen bezogen werden. — Laibach am 24. October 1833.

Joseph Camillo Freyherr v. Schmidburg,
Landes-Gouverneur.

Carl Graf zu Welsperg, Raitenau
und Primor, k. k. Hofrath.

Johann Nep. Wessel,
k. k. Gubernialrath.

Z. 1507. (3) Nr. 6834.

E d i c t.

Da durch die erfolgte Uebersetzung des Dr. Johann Periz nach Graz, die Stelle eines Hof- und Gerichtsadvocaten für Kärnten mit dem Sitze in Klagenfurt in Erledigung gekommen ist, so wird dieses mit dem Anhange zur allgemeinen Kenntniß gebracht, damit die dießfahigen Bewerber ihre, mit den gesetzlichen Erfordernissen belegten Gesuche binnen 4 Wochen, vom Tage der in den öffentlichen Blättern erscheinenden ersten Kundmachung, bei diesem k. k. Stadt- und Landrechte überreichen kön-

nen; übrigens hat jeder Bewerber sich sowohl über seine Fähigkeiten, das erlangte Doctorat und Sprachkenntnisse, als auch über seine Moralität und bisherige Verwendung genau auszuweisen. — Klagenfurt am 10. October 1833.

Aemtlliche Verlautbarungen.

3. 1525. (1) Nr. 21300,4486. Zm. Concurs = Eröffnung.

Bei der k. k. vereinten illyrischen Cameral-Gefällen-Verwaltung, ist die zweite Concipistenstelle mit dem jährlichen Gehalte von sechs Hundert Gulden, in Erledigung gekommen. — Diejenigen, welche sich um diese Dienststelle, oder im Falle der graduellen Vorrückung um die fünfte Concipistenstelle mit dem Gehalte jährlicher 500 fl., bewerben wollen, haben ihre Gesuche im vorgeschriebenen Wege bis zum 30. November l. J., hiezu einzubringen, und sich darin über die mit gutem Erfolge zurückgelegten juristischen Studien, über die erworbenen Kenntnisse im Geschäftsfache, dann über die Art und Dauer ihrer bisherigen Dienstleistung, über ihre Sprach- und sonstigen Kenntnisse, endlich über ihr Alter, ihren Stand und ihr sittliches Benehmen befriedigend auszuweisen, und anzuzeigen, ob und in welchem Grade der Verwandtschaft oder Schwägerhaft sie zu einem oder dem andern Beamten dieser Cameral-Gefällen-Verwaltung stehen. — Von der k. k. illyrischen Cameral-Gefällen-Verwaltung. Laibach am 2. November 335.

3. 1521. (1) Nr. 20921,4921. D. E d i c t.

Die Bezirks-Commissärsstelle beim vereinten Bezirksamte Michelstätten zu Krainburg im Laibacher Kreise mit dem jährlichen Gehalte von 800 fl. M. M., dem Deputate jährlicher 18 Wiener Klafter harten Brennholzes, dem jährlichen Pferdepauschale von 250 fl. C. M. und dem Kanzleypauschale jährlicher 120 fl. M. M., nebst dem Genusse der freien Wohnung, an deren Stelle dormalen noch das Quartiergeld von jährlichen 150 fl. zu beziehen ist, wurde dormalen nur substituitionsweise versehen. — Zur provisorischen Besetzung dieses Bezirks-Commissärspostens wird nun der Concurs mit der Erinnerung ausgeschrieben, daß jene Individuen, die sich um denselben zu bewerben gedenken, ihre gehörig instruirten Gesuche mit genauer Nachweisung des Lebensalters, Standes, des unbescholtenen Lebenswandels, der Befähigung zur Ausübung der Civil- und Criminal-Justiz, über schwere Polizei-

Uebertretungen und aus der politischen Gesefskunde, der Kenntniß der krainerischen oder andern verwandten slavischen Sprache, der Landamtmirung, der Rechnungsmanipulation, der bisher begleiteten Dienstposten und der Fähigkeit zur unverzüglichen Leistung einer baren oder fidejussorischen Dienst-Caution von 2000 fl. M. M. bis längstens Ende k. M. November im vorgeschriebenen Wege der mit 1. k. M. in's Leben tretenden k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung in Laibach zu überreichen, und zugleich anzugeben, ob und in welchem Grade dieselben mit den dortigen Unterbeamten verwandt oder verschwägert sind. — Von der k. k. illyrischen Cameralgefällen-Verwaltung Laibach am 30. October 1833.

3. 1509. (2)

Es ist in

J. A. Edlen v. Kleinmayr's Buchhandlung in Laibach, neuer Markt, Nr. 221, so eben als ganz neu angekommen:

W e i ß e s t u n d e n.

Vom

Michael Biberauer.

Gräß, 1834. brosch. 40 kr. Conv. Münze.

Inhalt dieser Gedichtsammlung: Widmung, Gebet. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben. Das Gewissen des Frommen. Lebe, wie du, wenn du stirbst, wunschen wußt gelebt zu haben. Der Liebe Macht und Huld. Ist Gott mit uns, wer will wider uns sein? Wie du willst. Der Herr hat alles wohl gemacht. Gott! meine Liebe. Glaube, Liebe, Hoffnung. Trost. Frühlingsfeier. Vorschung. Der Engel der Liebe. Lehrglaube. Der Liebe Wunderkraft. Zoologie. Der Herr ist nicht ferne. Zuruf. Die Liebe, des Himmels Tochter. Das Gebet des Herrn. Das Wunderhaus. Am Aernis-Dankfest. Lohn der treuen Liebe. Die Kirche. Das Gebet des Herrn. Die Sternbrüblings-Hymne. Oeffentliche Gottesverehrung. Die Menschenliebe im Gericht. Am Taufstage. Am ersten Tage des Jahres. Hoffnung. Zuruf am neuen Jahre. Blicke nach oben. Am Morgen eines neuen Jahres. Am Gründonnerstage. Am Charfreitage. Am Ostermorgen. Am Kirchweihfeste. Am allgemeinen Todtenfeste. Am Sarge einer Waise. Der Mutter Klage am Grabe ihres einzigen Sohnes. Trost von oben. Blumenrauer und Blumenruf. Weihnachts-Hymne.

Ferner ist zu haben:

Auserlesene Predigten des Pater Da Lojano. Aus dem Italienischen, übersetzt von Ign. Kollmann. Mit Genehmigung des bischöflichen Cefauer Ordinariats. Sechs Theile. Gräß, 1830. 3 fl.

Diese Predigten haben bei Priestern und allen Gattungen der Leser in Italien eine so glänzende Aufnahme gefunden, wie sich seit dem verewigten Bischof Durchi vielleicht kein Redner zu erfreuen hatte.

Aemtlliche Verlautbarungen.

3. 1530. (1) ad Nr. 21029.
K u n d m a c h u n g.

Zur Lieferung von 600 Stück Feuerge-
wehren mit Percussions-Schlössern, für die
k. k. Gränzwache, wird bei der k. k. inn. öst.
Cameral-Gefällen-Verwaltung am 25. No-
vember d. J., Vormittags um 9 Uhr eine
öffentliche Abminderungs-Versteigerung im
zweiten Stocke des k. k. Hauptzollamts-Gebäus
des am alten Fleischmarke, abgehalten wer-
den. — Die Bestimmungen, welche dem über
diese Unternehmung zu errichtenden Vertrage,
für welchen die Beilätigung der k. k. allg. Hof-
kammer zusteht, werden zum Grunde gelegt
werden, sind folgende: — 1.) Die Lieferung
muß genau nach den bei der Deconomie-Ver-
waltung zur Besichtigung bereit liegenden Mu-
stergewehren, und der daselbst vorhandenen
Beschreibung an das gedachte zur Uebernahme
ermächtigte Deconomat geschehen. — 2.) Die
Ablieferung muß in drei Raten innerhalb zwei
Monaten vom Tage der dem Unternehmer bes-
kannt gemachten Ratification des Vertrages
statt finden. — 3.) Zur Sicherstellung der ge-
nauen Erfüllung der Vertrags-Verbindlichkei-
ten, hat der Unternehmer den zehnten Theil
des nach seinem Anbote für die gesammte Lie-
ferung entfallenden Preises als Caution, ents-
weder im Baaren, oder mit verzinslichen Staats-
schuldverschreibungen längstens binnen acht Ta-
gen nach dem Abschlusse des Contractes zu lei-
sten. — 4.) Für die entsprechend befundene
Lieferung innerhalb der festgesetzten Zeit wird
dem Unternehmer die Zahlung gegen seine von
dem Deconomate rüchlich der Mustermä-
ßigkeit der Lieferung bestätigte Quittung bei
der Cameral-Gefällen-Verwaltungs-Haupt-
casse in Wien, oder wenn der Unternehmer es
wünscht, bei der Cameral-Gefällen-Hauptcasse
einer andern Provinz geleistet werden. — 5.)
Der Bestbieter wird durch die Unterfertigung
des Versteigerungs-Protocolls verbindlich, da-
gegen tritt die Verbindlichkeit des Aeraars erst
von dem Augenblicke ein, als die hohe k. k.
allg. Hofkammer das Ergebnis der Versteige-
rung genehmiget haben wird, welches man
dem Bestbieter in der kürzesten Zeit, längstens
aber fünf Wochen vom Tage der Versteige-
rung an gerechnet, bekannt machen wird. —
6.) Der Ausrufspreis wird mit Neun Gulden
Conv. Münze für das Stück angenommen. —

7.) Die Unternehmungslustigen haben vor dem
Beginnen der Licitation ein Angeld von Zwei
Hundert Siebenzig Gulden Conv. Münze,
baar oder in verzinslichen Staatspapieren nach
dem Börsencourse des Erlagstages der Versteige-
rungs-Commission zu übergeben, welches An-
geld jedem Mitlicitanten, dessen Anbot unan-
nehmbar befunden wird, sogleich nach beendeter
Licitation zurückgestellt; Jenem dagegen, wel-
chem die Unternehmung überlassen wird, seiner
Zeit in die zu leistende Vertrags-Caution einge-
rechnet werden wird. — 8.) Der Uebernehmer
hat alle Contractis-Errichtung bezüglichlichen Ko-
sten zu bestreiten. — 9.) Es wird auch ge-
stattet, Anbote auf diese Lieferung mittelst ver-
sigelter schriftlicher Offerte zu machen.
Diese sind von außen mit der Ueberschrift:
„Anbot für die Lieferung von Gewehren mit
Percussions-Schlössern für die k. k. Gränz-
wache“ zu bezeichnen, und müssen vor dem
Zeitpunkte, mit welchem die Versteigerung nach
der erwähnten Bestimmung beginnt, in dem
Bureau des Vorstandes der k. k. niederöster.
Cameral-Verwaltung überreicht seyn. — Auch
für diese Anbote gelten die vorausgeschickten
Bestimmungen, und der angebotene Preis muß
bestimmt in der Ziffer sowohl mit Zahlen, als
mit Worten ausgedrückt seyn. Auf ein schrift-
liches Offert, welches Nebenbedingungen ent-
hält, oder mit Beziehung auf einen andern
fremden Anbot gestellt ist, wird daher keine
Rücksicht genommen werden. Unmittelbar nach
dem Schlusse der mündlichen Licitation wird
von der Versteigerungs-Commission zur Eröff-
nung der schriftlichen Offerte geschritten, und
das Ergebnis in das Versteigerungs-Proto-
coll aufgenommen werden. Auch der schriftli-
che Offert bleibt von dem Augenblicke der
Ueberreichung des Offertes verbindlich, dage-
gen gilt für das Aeraar die in dem 5. Absatze
ausgedrückte Bestimmung. Ueberdieß ist jedes
schriftliche Offert mit dem oben bestimmten An-
gelde oder einem Ausweise, daß es bei einer
Cameral-Kasse erlegt sey, zu belegen. Auch
hat jeder Offert seinen Aufenthaltsort, so
wie Namen und Stand genau zu bezeichnen.
Wien am 17. October 1833.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 1529. (1):

A n z e i g e.

Dankend für das ihm bisher geschenkte

Zutrauen nimmt sich gehorsamst Unterzeichneter abermals die Ehre einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publicum bekannt zu machen, daß er mit ganz frischen und neuen Nürnberger Waaren von Wien angekommen ist.

Besonders empfiehlt er sich mit einer sehr schönen Auswahl von Stockuhren, geschmackvollen Damenschmuck sowohl von Bronze als von Guss Eisen, prächtigen mit Silber beschlagenen Meerschäumen, Holztabackspfeifen und Dosen, prächtigen Damen-Chatoulen und andern Galanterie Waaren, wie auch mit allerhand modernen Kästenbeschlägen, Tischbestecken, und andern Messingwaaren. Eben so hat er auch das überall als vorzüglich anerkannte Müllers privilegirte patentlich, wie auch ganz neu erfundene Zündmaschinen, und Müllers Studierlampen mit Kerzen; auch empfiehlt er sich mit ganz reinen ohne allen Zusatz vermengten Tafelwachskerzen, um den festgesetzten Preis von 1 fl. pr. Pfund.

Weil der Unterzeichnete keine Mühe spart seine Artikel aus der ersten Quelle zu beziehen, so verspricht er die geehrten P. T. Abnehmer um äußerst billige Preise zu bedienen. Noch fernerhin empfiehlt sich dem hochgeneigten Zutrauen

Devo
Ergebenster
Matthäus Kraskovitz.

Z. 1528. (1)

Anzeige.

Gefertigter macht der hochwürdigen Geistlichkeit ergebenst bekannt, daß er mehrere Sorten im Feuer vergoldete und versilberte Kirchengeräthe und Gefäße gefertigt hat; besonders aber ganz nach neuer Art zum Aufstellen, und sehr bequem zusammenlegbare Versehe = Monstranzen mit zwei Schließgläsern und Büchse für das Infirmorum versehen sind.

Auch empfiehlt sich und verspricht derselbe alle Reparaturen, Vergoldungen und Versilberungen der alten Kirchengefäße um die allermdglichst billigsten Preise zu übernehmen, und ganz nach Wunsch Jedermann zu bedienen.

Matthäus Tonia,
Sürtler und Silberarbeiter, wohnhaft am Plage, Nr. 311.

Es ist in

J. A. Edlen v. Kleinmayr's
Buchhandlung in Laibach, neuer Markt,
Nr. 221, zu haben:

Irische und romantische

Dichtungen

Hugo's vom Schwarzhale.

Groß 12. (318 Seiten stark) in nettem Umschlage,
brosch. 1 fl.

Ordo

Providendi Infirmos.

Juxta Rituale Romano Salisburgense.

In lateinischer, slovenischer und deutscher Sprache.

Im bequemen Taschenformat nett gebunden mit
Schuber. 27 kr.

Kosmologische

Vorschule zur Erdkunde.

Vom

G. A. Wimmer.

Wien, 1833. Strauß. Brosch. 2 fl. C. M.

Die Leser finden in diesem Werke einen Schatz von neuen Ansichten über die Wechselbeziehungen unsers Erdkörpers zu dem ihn umfangenden Weltssysteme, über die auf ihm waltenden Elementarkräfte, über seinen Bau, über die Verbreitung des vegetabilischen und animalischen Lebens auf demselben und über so viele andere dahin einschlagende Gegenstände, die der Verfasser als selbstständiger Denker der Leuchte gründlicher Forschung unterzieht.

Jugendchriften

vom

Christoph Schmid,

Domcapitular des Bisthums Augsburg im Königreiche Bayern.

In zwanzig Bänden,

jeder mit einem Kupfer.

Dritte vermehrte, mit zwanzig Kupfern gezierte, gut lesbaren Lettern im größeren Formate gedruckte, durch Correctheit und Eleganz ausgezeichnete, allerwohlfeilste Wiener Ausgabe.

Im schönen Einbände. 4 fl. 20 kr. C. M.

Auch sind allda zu haben:

Vollständige Geschichte der Erd- kunde

und ihrer Fortschritte
durch

Entdeckungreisen, Schiffahrt und Handel.
Von der ältesten bis auf die neueste Zeit.

Vom

G. A. Wimmer.

Wien, 1833. Strauß. Brosch. 2. fl. C. M.

Die Geschichte der Erdkunde ist die Geschichte der Menschheit, wie sie dahin gekommen ist, die Erde, ihr angewiesenes Erbe zu übernehmen, sich durch die Macht des Gedankens jedem Uebermaße physischer Kraft trotzend, und Wasser, Luft und Feuer als Knechte an ihrem Siegeswagen schlep- pend — diese Erde unterthan zu machen. Fragen wir nach dem Gange dieser Eroberung, so ist Furcht, Krieg, Eigennuz, Neugierde, Wissens- schaft und vernünftige Forschung die Stufenfolge, auf welcher der Mensch zur Kunde und damit zum Besitze der Erde gelangt ist. Er hat die Reise durch den Planeten zurückgelegt und steht auf dem Gipfel desselben. Die Reise geschichte durch die Jahrhunderte der Vornwelt, durch Länder und Meere, durch Wahrheit und Fecthum, kann nur in- teressant und lehrreich seyn. Diese Reise geschichte wird hier geliefert, achtzehn Jahrhunderte liegen vor uns ausgebreitet, an Stoff und Abenteuer fehlt es nicht, wie sollte es ei- nem Erzähler an Zuhörern fehlen, der in allen seinen Schriften bewiesen hat, daß er sich nie durch die Masse der Thatfachen überwältigen läßt, sondern stets seines Stoffes Meister zu werden ver- steht, um dort — wo Andere uns mit trockenen Namen- und Zifferregistern quälen — ein seelen- volles, mit Reflexionen belebtes Gemählde aufzu- stellen.

Montegre,

über

die Erkenntniß und Behandlung
der

Hämorrhoiden.

Von

einem zweckmäßigen Auszuge aus dem Französischen,
für practische Aerzte und Hämorrhoidalpatienten, deutsch
bearbeitet, uns mit Anmerkungen versehen.

Vom

Dr. Wittmann,

Medicinalrath, erstem Physikatsarzt, und mehrerer Ge-
sellschaftlichen Mitglied.

Leipzig, 1833. broschirt 57 kr. Conv. Münze.

Entwürfe

zu
einem vollständigen

Katechetischen Unter- richt

zum

Behufe der Geistlichen.

Aus dem

Französischen übersezt und mit Zusätzen vermehrt
vom

Andreas Käß und Nicolaus Weis.

Vier Bände. gr. 8. Prag, 1824. 4 fl. 48 fr.

Darstellung

der

österreichischen Zollverfassung

in ihrem

gegenwärtigen Zustande.

Von

Dr. Joseph Oberhauser,

k. k. wirklichem Hofrath und Cameral-Gefällen-Admi-
nistrator.

Vierte vermehrte und neu bearbeitete Ausgabe.
Wien, 1832. 3 fl.

P É S M E

PO

K O R Ö S H K I M

INO

S H T A J A R S K I M

SNANE,

ENOKOLJKO POPRAVLENE INO
NA NOVO SLOSHENE.

NA SVETLO DAL

MATIJA AHAZEL,

ZESARSK KRALJEV VUZHENIK V' ZELOVSKIH
VISHIH SHOLAH.

I. DEL.

POSVETNE PÉ S M E.

8. 1833. broschirt 30 kr. Conventions-Münze.

Thomas, des alten Schäfers aus Bunz-
lau in Schlesien, seine Kenntnisse, Erfahrungen
und Hülfsleistungen bei den Geburten der Pferde.
Nebst einem Anhang von der Erkenntniß und Hei-
lung der gewöhnlichsten Krankheiten der Mutterstuten
und Fohlen. Von ihm selbst beschrieben, und zum
Besten seiner Nebenmenschen herausgegeben von
seinem Sohne. Ologau, 1832. 2 fl. 15 kr. brosch.